ASA | SVV

Schweizerischer Versicherungsverband
Association Suisse d'Assurances
Associazione Svizzera d'Assicurazioni
Swiss Insurance Association

REFERAT

von Severin Moser, Mitglied des Vorstandes SVV
Anlass **Jahresmedienkonferenz des SVV 2018**
Datum 18. Januar 2018
Ort Zürich

Cyber-Risiken – Die Sicht der Versicherer

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Welt wird immer vernetzter … Bis 2020 werden 50 Milliarden Geräte mit dem «Internet of Things» vernetzt sein. Vom Kühlschrank über Radio und Fernsehen bis hin zu Gesundheits-Chips in den Körpern von Menschen. Auf den Strassen werden 250 Millionen Fahrzeuge unterwegs sein, die fortlaufend Daten erfassen, verarbeiten, sich mit Satelliten und unzähligen Applikationen abgleichen – und zum Teil auch schon autonom fahren.

Das sind riesige Chancen. Wo Chancen sind, sind jedoch auch Risiken nicht weit. Cyber-Attacken, Datendiebstähle, Datenbetrug und Systemausfälle sind nur einige Beispiele für reale Bedrohungen durch die Digitalisierung. Die durchschnittlichen jährlichen Kosten für Cyber-Schäden werden weltweit auf 450 Milliarden US-Dollar geschätzt. Das ist mehr als doppelt so viel, als globale Naturkatastrophen kosten, die im langjährigen Durchschnitt gemäss Swiss Re bei etwa 200 Milliarden US-Dollar liegen. Die jährlichen Kosten für Cyber-Schäden belaufen sich laut einer McAfee-Studie, allein in der Schweiz auf bis zu 9,5 Milliarden Schweizer Franken.

Akute Risiken erkennen

Das sind enorme Kosten. Und enorme Risiken. Menschen wollen sich vor Risiken schützen. Schutz setzt allerdings voraus, dass man sich der Risiken bewusst ist. Das Bewusstsein darüber, welche Risiken die Digitalisierung und insbesondere die Cyber-Risiken bergen, scheint hierzulande – insbesondere bei KMU – noch wenig ausgeprägt zu sein. Das hat die Umfrage «Cyberrisiken in Schweizer KMU» des gfs ergeben, die der SVV mit in Auftrag gegeben hat.

Laut der Studie fühlen sich 56 Prozent der befragten Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Schweizer KMU gut bis sehr gut vor Cyber-Angriffen geschützt. Das Risiko, Opfer eines Cyber-

Angriffs zu werden, wird als tief eingeschätzt: Nur 10 Prozent sehen eine grosse Gefahr, einen ganzen Tag ausser Gefecht gesetzt zu sein. Durch ein Cyber-Risiko gar in der Existenz bedroht zu sein, erachten nur 4 Prozent als grosse oder sehr grosse Gefahr. Das zeigt deutlich, wie gering das Risikobewusstsein in diesem Segment auf – Entscheidungsebene notabene, nicht auf Stufe Informatik – noch immer ist.

Spezifischen Lösungen geht immer eine gezielte Risiko-Analyse voraus. Laut dem Allianz Risk Barometer 2018, für den weltweit rund 2‘000 Risikoexperten befragt wurden, stellt ein Betriebsunterbruch in diesem Jahr weltweit das grösste Unternehmensrisiko dar. Auch in der Schweiz besetzt dieses Risiko nach wie vor den ersten Rang. Die Folgen eines Betriebsunterbruchs können für ein Unternehmen existenzbedrohend sein.

Zu einem Betriebsunterbruch führen können Cyber-Vorfälle, wie Datenklau, Hacker-Angriffe oder Ransomware-Angriffe. Cyber-Risiken sind weltweit auf dem Vormarsch und stehen in der Schweiz 2018 auf Platz 3 des Risiko-Rankings.

Cyber-Versicherungen – Marktentwicklung

Noch ist der Markt für Cyber-Versicherungen klein, aber er wächst. Experten der Swiss Re schätzen die jährlichen Prämieneinnahmen für Cyber-Versicherungen heute auf gerade einmal 400 Millionen US-Dollar für den europäischen Markt. Im Vergleich dazu: Die Prämieneinnahmen für Motofahrzeuge liegen europaweit bei schätzungsweise 161 Milliarden US-Dollar. Eine aktuelle Studie von KPMG geht von einem Cyber-Prämienvolumen in der Schweiz bis ins Jahr 2036 von rund 2,2 Milliarden Euro aus. Drei Viertel dieses Volumens kämen von kleineren Unternehmen und Privatpersonen.

Die grosse Herausforderung stellt derzeit noch die Prämienberechnung dar. Die Risiken sind schwer kalkulierbar, da Referenzdaten zur Modellberechnung nicht vorliegen. Vor allem wegen des rasanten technologischen Fortschrittes, der auch immer neue Cyber-Risiken an die Oberfläche trägt. Dadurch werden Cyber-Produkte komplexer. Das zeigt uns: Cyber-Sicherheit bedeutet eben mehr als Versicherungsschutz. Der Schutz geht mit einem erhöhten Beratungsbedarf und Dienstleistungen zur Aufklärung und zum Erkennen von Angriffen einher.

Neben der Allianz bieten weitere Mitglieder des SVV wie die Zurich, die Mobiliar oder die Generali, um nur einige zu nennen, bereits «state of the art» Versicherungslösungen für Unternehmungen und Privatpersonen an, um den Markt adäquat zu bedienen.

Gemeinsam gegen die Gefahren vorgehen

Aber können Versicherer allein Schutz bieten? Als liberaler Wirtschaftsverband sind wir zurückhaltend, Regulierungen oder gar staatliche Eingriffe zu fordern. Und doch lohnt es sich unseres

Erachtens bei diesem – gerade für uns Versicherer – ambivalenten Aspekt der digitalen Transformation die Auseinandersetzung mit der Frage, ob und wie der Staat eingreifen soll, und wo die Wirtschaft allenfalls selber Leitplanken aufstellen kann.

Die Rollenteilung und die Ausdehnung der Wirkungsfelder von Staat und Wirtschaft sind genau zu klären. In diesen Fragen koordinierte der SVV die Anliegen der gesamten Branche in einer Arbeitsgruppe mit Spezialisten aus den Mitgliedfirmen. Der Vorstand ist daran, die notwendigen Grundlagen zu erarbeiten, die auf den Arbeiten der Arbeitsgruppe basieren. Auch bei diesem Thema ist der Kontakt mit anderen Branchenverbänden, der Verwaltung und der Politik zentral. Aus unserer Sicht reicht es immer weniger, und besonders bei den Cyber-Risiken nicht, isoliert vorzugehen.

Schutzmassnahmen

Die gemeinsame Bewältigung der Cyber-Risiken basiert auf zwei zentralen Massnahmen: Sensibilisierung der Öffentlichkeit und internationale Kooperation auf allen Ebenen. Das Bewusstsein für die Gefahren, die von Cyber-Risiken ausgehen, muss deutlich erhöht werden. Die Öffentlichkeit – wozu ich insbesondere KMU zähle – ist entsprechend zu sensibilisieren. Die Bekämpfung der Cyber-Kriminalität kann nicht gesondert bewerkstelligt werden. Cyber-Risiken machen vor Grenzen keinen Halt. Die Strafverfolgung von Cyber-Kriminalität ist konsequent und auf internationaler Ebene anzuwenden. Wir Versicherer sind gefordert die internationale Kooperation untereinander und mit den Behörden weiterzuentwickeln. Ich denke dabei besonders an gemeinsame Schadenstatistiken und ein organisiertes Krisenmanagement. Des Weiteren sollte die Implementierung einer zentralen Meldestelle für Cyber-Vorfälle geprüft werden.